

Berlin, 28. Dezember 2018

Pressemitteilung

Prof. Dr. Ewer: „Stabile Wirtschaftslage und gute Perspektiven“

Das Institut für Freie Berufe (IFB) hat für den Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) im vierten Quartal eine repräsentative Umfrage unter knapp 500 Freiberuflern zur Einschätzung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage, der kurzfristigen Geschäftsentwicklung, ihrer Personalplanung, Kapazitätsauslastung und zum Spezialthema „Mitarbeiterbindung und Nachwuchsgewinnung“ durchgeführt. Hierzu erklärt BFB-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Ewer:

„Die Freien Berufe liegen weiterhin gut im Markt. Mit ihrer aktuellen Lage sind neun von zehn der Befragten durchaus zufrieden. Ebenso viele rechnen nicht damit, dass die Stimmung kurzfristig kippt. Das zeigt Wirkung: 16 Prozent der Freiberufler wollen binnen der beiden kommenden Jahre mehr Mitarbeiter einstellen. Wenn sie diese denn finden. Schließlich arbeitet fast ein Drittel schon über Volllast und führt das auch auf fehlende Fachkräfte zurück.

Diesen Befund spiegelt auch der Sonderteil der Umfrage zum Finden und Binden von Mitarbeitern wider. Bei den Freien Berufen steht neben einer intensivierten Suche nach geeigneten neuen Mitarbeitern ebenfalls oben auf der Agenda, diejenigen zu halten, die bereits bei ihnen arbeiten. So sind etwa flexible Arbeitszeitmodelle sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten überwiegend gelebte Praxis.

Beim Werben um neue Mitarbeiter können Freie Berufe als verlässliche Arbeitgeber punkten: Eine aktuelle Untersuchung des Instituts für Freie Berufe zeigt, dass Freiberufler mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bestandsfester sind als Unternehmen der übrigen Wirtschaft.“

Ergebnisse der BFB-Konjunkturumfrage im Einzelnen:

Aktuelle Geschäftslage

Mit ihrer aktuellen Geschäftslage sind die befragten Freiberufler durchaus zufrieden: 47,7 Prozent aller Befragten schätzen ihre Situation als gut, 39,4 Prozent als befriedigend und lediglich 12,9 Prozent als schlecht ein. Die Stimmung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert: Im Winter 2017 beurteilten 48,6 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage als gut, 34,8 Prozent als befriedigend und 16,6 Prozent als schlecht.

Bei allen vier Freiberufler-Gruppen ist das aktuelle Klima mehrheitlich günstig: Die Freiberufler im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich sind am zufriedensten, verhaltener sind die freien Kulturberufe, die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberufler und die freien Heilberufe.

Sechs-Monats-Prognose

Auch im kurzfristigen Trend sind die befragten Freiberufler zuversichtlich: 12,8 Prozent der Befragten rechnen binnen des kommenden halben Jahres mit einer günstigeren, 78,6 Prozent mit einer gleich bleibenden und 8,6 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung. Auch hier ist die Tendenz positiv: Im Winter 2017 erwarteten 13,2 Prozent der Befragten einen günstigeren, 72 Prozent einen gleich bleibenden und 14,8 Prozent einen ungünstigeren Verlauf.

Alle vier Freiberufler-Gruppen sind größtenteils optimistisch: Die befragten technisch-naturwissenschaftlichen Freiberufler sind am erwartungsvollsten, gefolgt von den freien Kulturberufen, den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberuflern und den freien Heilberufen, die am zurückhaltendsten sind.

Personalplanung

In zwei Jahren planen 16 Prozent der Freiberufler, mehr Mitarbeiter zu beschäftigen als heute, 71,3 Prozent wollen ihren Mitarbeiterstamm beibehalten. Nur 12,7 Prozent rechnen mit einem Rückgang. Hier ist der Trend ebenfalls positiv: Im Vorjahr rechneten 14,8 Prozent damit mehr, 68,5 Prozent gleich viele und 16,7 Prozent weniger Mitarbeiter zu beschäftigen.

Konjunkturbarometer

Die Grundstimmung bei den Freien Berufen ist positiv, liegt teils gleichauf mit den Werten der gewerblichen Wirtschaft und übertrifft diese zeitweise sogar.

Aktuelle Auslastung der Kapazitäten

31,3 Prozent der Befragten geben an, dass ihre Kapazitäten bereits überschritten sind, 43,8 Prozent sind zu mehr als 75 bis zu 100 Prozent ausgelastet, 11,9 Prozent zu mehr als 50 bis zu 75 Prozent, 8,5 Prozent zu mehr als einem Viertel bis zur Hälfte und 4,5 Prozent bis zu einem Viertel. Von denjenigen, die bereits überausgelastet sind, sind bei knapp zwei Dritteln die Kapazitäten bis zu einem Viertel überschritten. Gefragt nach den Gründen, geben 42,2 Prozent an, dass sie Probleme haben, zusätzliche Fachkräfte zu finden. 40,6 Prozent führen dies auf eine zu hohe Nachfrage zurück.

Perspektivische Auslastung

Von denjenigen, die bisher noch nicht überausgelastet sind, erwarten 6,4 Prozent der Befragten binnen des nächsten halben Jahres und 9,2 Prozent innerhalb der nächsten zwei Jahre über 100 Prozent ausgelastet zu sein.

Grafiken finden Sie [hier](#).

Spezialthema: Mitarbeiterbindung und Nachwuchsgewinnung

Neben dem wirtschaftlichen Teil enthält diese BFB-Konjunkturumfrage auch eine Passage zu dieser Fragestellung.

Mitarbeiterbindung

Flexible Arbeitszeitmodelle (74,7 Prozent) und Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (71,8 Prozent) führen die Skala der Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung an. Mehrheitlich werden auch Urlaubs-/Weihnachtsgeld (60,4 Prozent) gezahlt.

Personalfluktuation

Bei 67,7 Prozent der befragten Freiberufler gab es in den zurückliegenden zwölf Monaten keine Kündigungen von Mitarbeitern. Damit liegen die Freien Berufen mit einem Wert von 32,3 Prozent leicht unter dem zuletzt verfügbaren gesamtwirtschaftlichen Fluktuationskoeffizienten von 32,8 Prozent, den die Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2017 berechnet hat.

Personalgewinnung

Die Verantwortung hierfür liegt nahezu ausschließlich beim Freiberufler selbst. Bei der Suche nach Mitarbeitern stehen persönliche Kontakte mit deutlichem Abstand an vorderster Stelle. Zudem haben Praktika gerade bei der Auswahl von Auszubildenden einen hohen Stellenwert. Erfolg

versprechen sich die Befragten zudem von Stellenangeboten auf der eigenen Website und von der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit.

Personalsuche

Ob freie Stellen für Auszubildende oder Mitarbeiter, nach Einschätzung der befragten Freiberufler wird die Personalsuche binnen der kommenden beiden Jahr noch schwieriger. Von den Befragten erhalten derzeit nur 6,2 Prozent keine Bewerbungen für freie Ausbildungsstellen, bei Stellenangeboten für Mitarbeiter sind es 15,5 Prozent.

Fachkräftemangel

Mehrheitlich ist es problematisch, Mitarbeiter- und auch Ausbildungsstellen zu besetzen. 83,6 Prozent der befragten Freiberufler geben an, dass daraus ein erhöhtes Arbeitspensum für ihre Teams resultiert. Bei über der Hälfte steigen die Kosten, um ihre Mitarbeiter zu binden. Knapp ein Drittel gibt an, Kunden zu verlieren. In Konsequenz dessen intensivieren knapp zwei Drittel die Suche nach geeigneten Bewerbern, mehr als die Hälfte schneidet die Arbeitsbereiche ihrer Mitarbeiter neu zu und knapp die Hälfte reduziert das Arbeitsaufkommen. Zeitweise Hilfskräfte einzustellen ist nur für etwa jeden Fünften eine Option.

Der Bundesverband der Freien Berufe e. V. (BFB) vertritt als einziger Spitzenverband der freiberuflichen Kammern und Verbände die Interessen der Freien Berufe, darunter sowohl Selbstständige als auch Angestellte, in Deutschland. Allein die rund 1,4 Millionen selbstständigen Freiberufler steuern rund 327 Milliarden Euro und damit 10,8 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Sie beschäftigen fast 3,9 Millionen Mitarbeiter – darunter ca. 124.000 Auszubildende. Die Bedeutung der Freien Berufe für Wirtschaft und Gesellschaft geht jedoch weit über ökonomische Aspekte hinaus: Die Gemeinwohlorientierung ist ein Alleinstellungsmerkmal der Freien Berufe.

verantwortlich:
Petra Kleining
Pressesprecherin
Reinhardtstr. 34
10117 Berlin

Mobil: 0177-4265861
Telefon: 030-284444-39
Telefax: 030-284444-78
petra.kleining@freie-berufe.de